

Onlinekonferenz

„Pakt für Integration – Kommunales Integrationsmanagement“

21. April 2021

9:00 bis 15:45 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Tagesprogramm

- 09:00 Uhr **Grußwort**
Professorin Dr. Birgit Locher-Finke,
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW
- 09:30 Uhr **Eröffnung der Online-Konferenz**
Dr. Anke Rigbers, Statistisches Landesamt BW
Dr. Sandra Kostner, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
- 11:00 Uhr **Arbeitsgruppen zum Erfahrungsaustausch**
AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen
AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten
AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote
AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt
AG 5: Perspektiven gelingender Integration
- 12:45 Uhr **Erstes Fazit und Ausblick**
Dr. Jens Ridderbusch im Gespräch mit den Moderator:innen
Ioanna Papadopoulou, Ministerium für Soziales, Gesundheit und
Integration BW



Tagesprogramm

13:10 Uhr **Mittagspause**

14:15 Uhr **Zusätzliche Arbeitsgruppen am Nachmittag**

AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

AG 7: Perspektiven gelingender Integration

AG 8: Perspektiven gelingender Integration

15:45 Uhr **Veranstaltungsende**



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Eröffnung der Online-Konferenz

Zum Stand der Integration in Baden-
Württemberg: Erkenntnisse aus dem
Landesintegrationsbericht

**Online-Konferenz
„Pakt für Integration – Kommunales
Integrationsmanagement“**

21. April 2021

Dr. Sandra Kostner



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



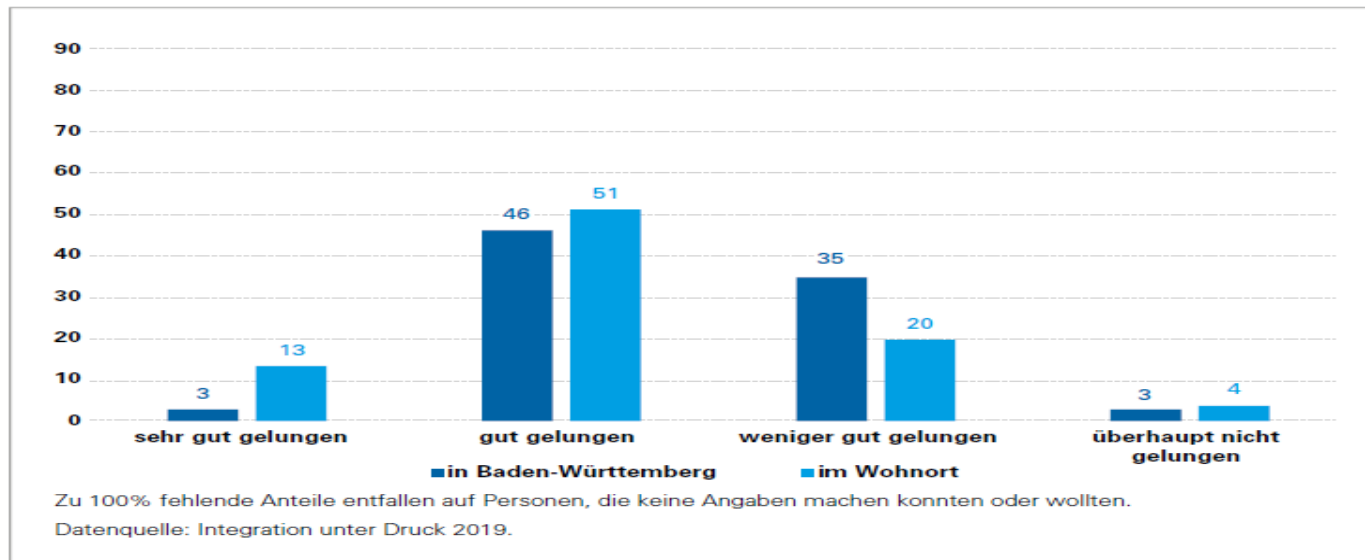
Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Einschätzung der Bevölkerung zum Stand und zur Entwicklung der Integration

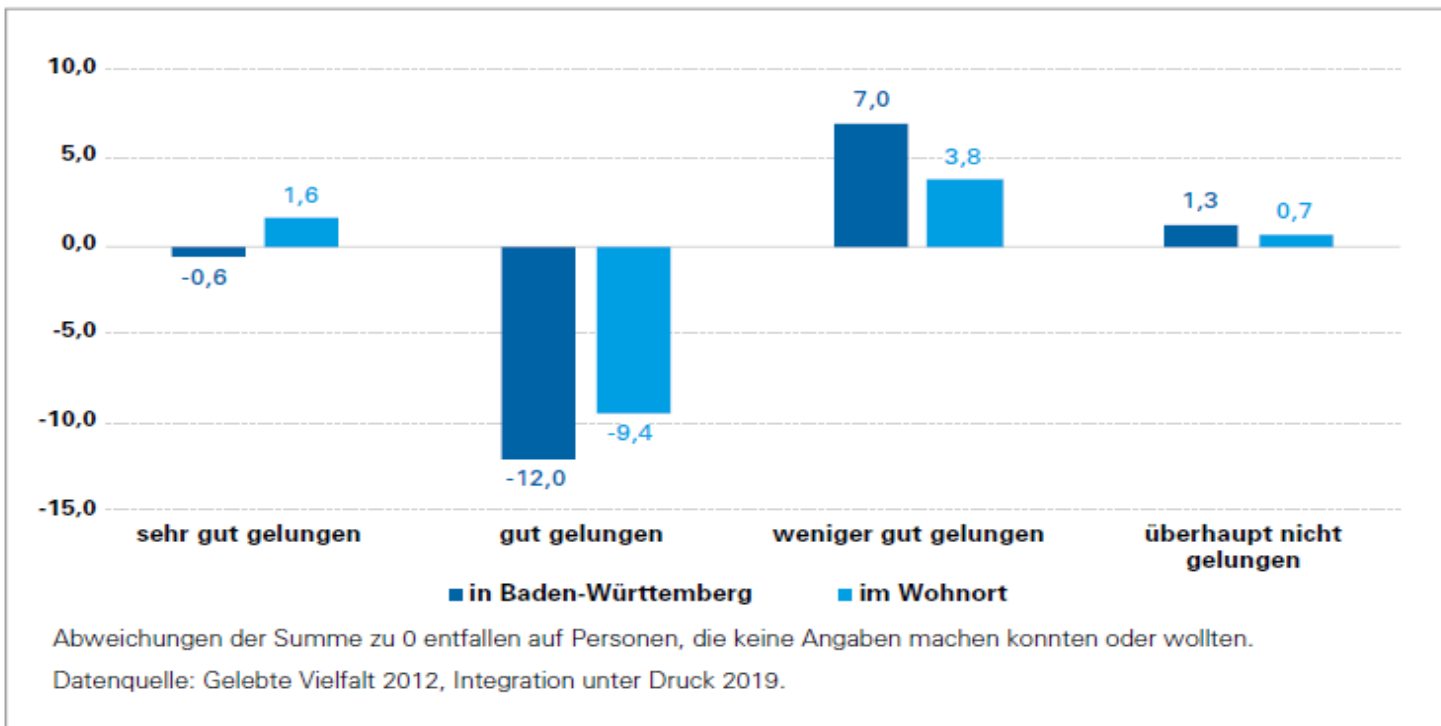
Ergebnisse einer 2019 unter der deutschsprachigen Bevölkerung Baden-Württembergs durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung:

ABB. 3-1 BEWERTUNG DER INTEGRATION VON ZUWANDERINNEN UND ZUWANDERERN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND IM WOHNORT 2019 (IN %)



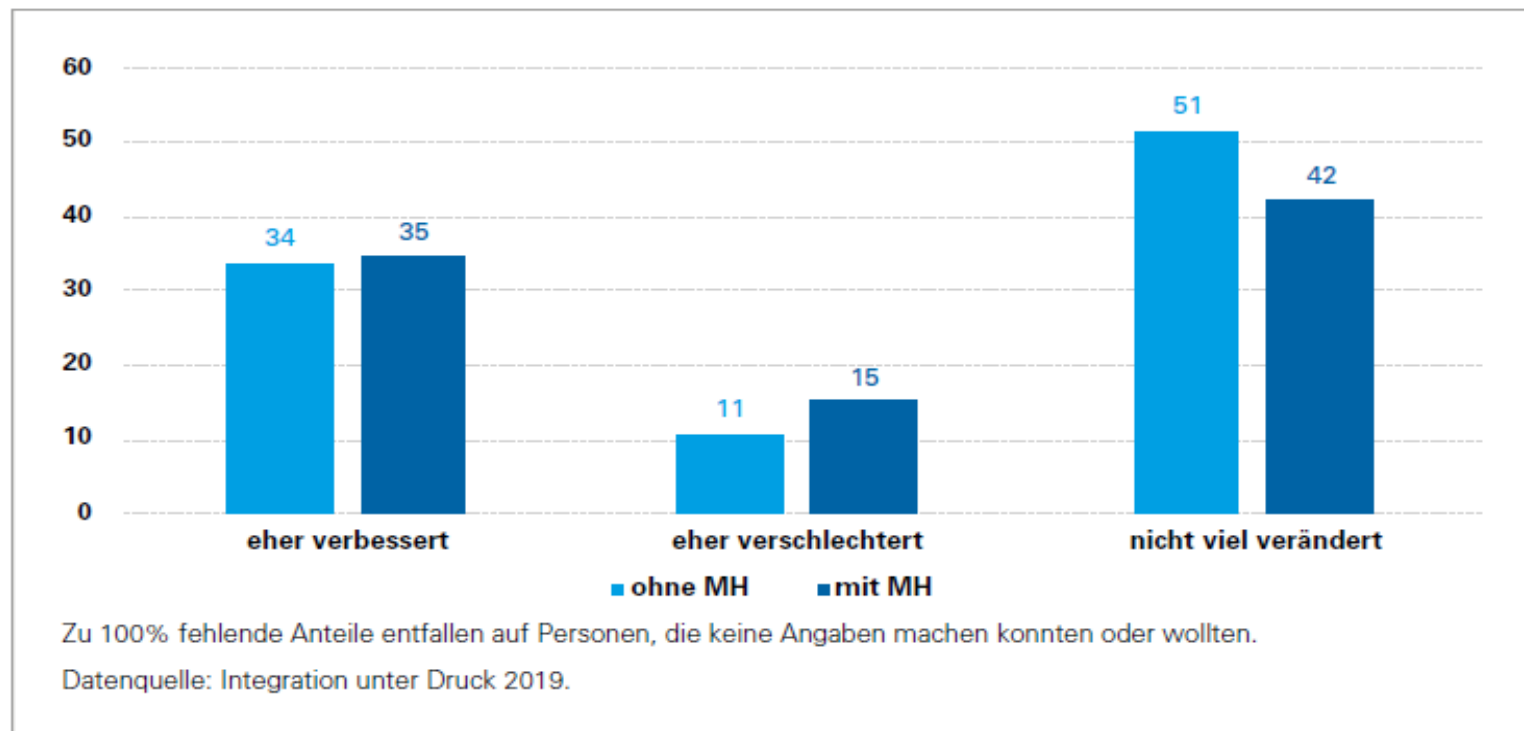
Einschätzung der Bevölkerung zum Stand und zur Entwicklung der Integration

**ABB. 3-2 VERÄNDERUNG DER BEWERTUNG DER INTEGRATION VON ZUWANDERIN-
NEN UND ZUWANDERERN ZWISCHEN 2012 UND 2019 (IN PROZENTPUNKTEN)¹¹**



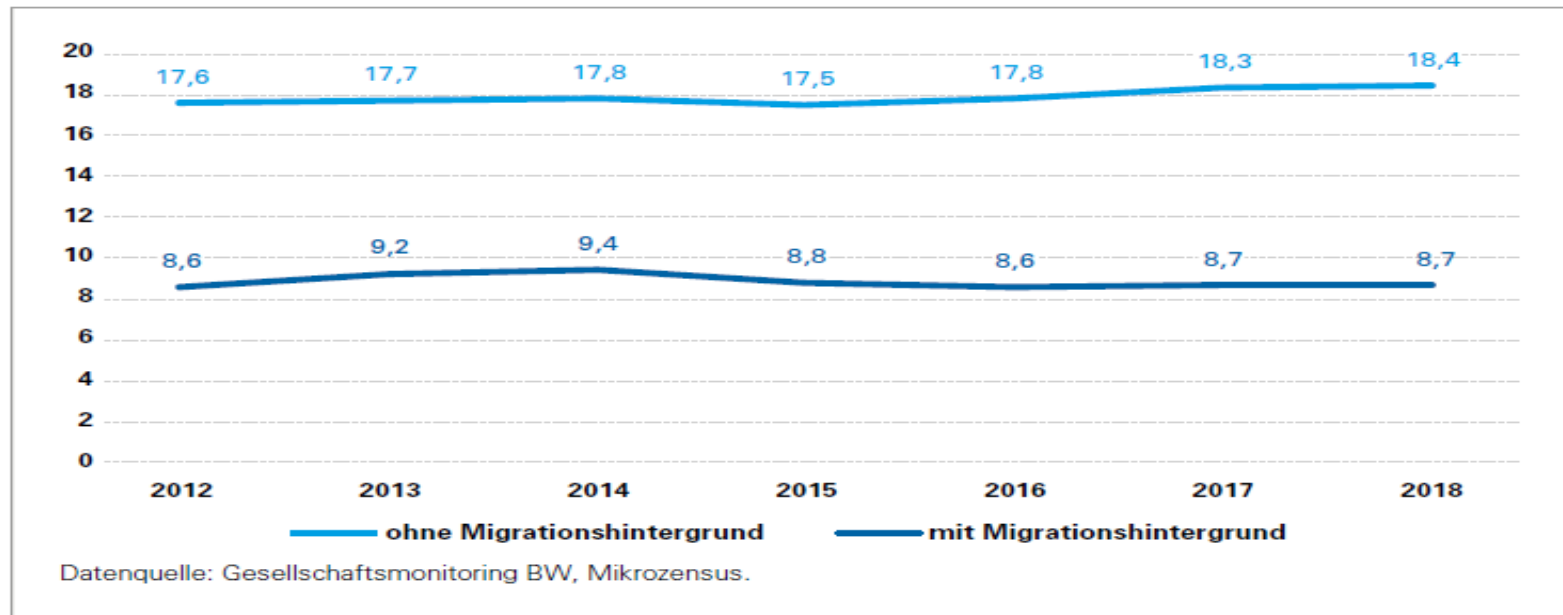
Einschätzung der Bevölkerung zum Stand und zur Entwicklung der Integration

ABB. 3-4 ERWARTUNG ZUM STAND DER INTEGRATION IN FÜNF JAHREN NACH MH 2019 (IN %)



Systemintegration: Beseitigung von Hindernissen und interkulturelle Öffnung

ABB. 9-8 ANTEIL ERWERBSTÄTIGE IM ÖFFENTLICHEN DIENST IN DER BEVÖLKERUNG NACH MH 2012-2018 (IN %)



Systemintegration: Beseitigung von Hindernissen und interkulturelle Öffnung

Im PartIntG § 5 Nr. 6 sind als Aufgaben des Landes u.a. benannt: Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit:

- 2018 richtete das Land die Antidiskriminierungsstelle des Landes ein, die beim Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration angesiedelt ist; Aufgaben: Erstanlaufstelle für Betroffene, Strategien zur Bekämpfung von Diskriminierung zu entwickeln und Akteure der Antidiskriminierungsarbeit im Land miteinander zu vernetzen. Die LADS fungiert als Impulsgeber für Maßnahmen gegen Diskriminierung.
- Seit 2018 steigt die Zahl der Anfragen stetig; besonders viele Anfragen (ca. ein Drittel) beziehen sich auf Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Herkunft und aufgrund von rassistischen Diskriminierungen
- 75 Prozent aller Anfragen betreffen die Felder: Diskriminierung am Arbeitsplatz bzw. bei Bewerbungsverfahren; Diskriminierungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen (z.B. Einzelhandel, Gastronomie, ÖPNV); Diskriminierungen im Bildungsbereich und Diskriminierungen durch Behörden und die öffentliche Verwaltung
- Das Land fördert zudem 8 lokale Beratungsstellen gegen Diskriminierung, die von Diskriminierung betroffene Menschen informieren, beraten und unterstützen, und das Land fördert eine überregionale Beratungsstelle gegen Diskriminierung (adis.online), die Menschen berät, die in einer Region ohne lokale Beratungsstelle leben



Systemintegration: Beseitigung von Hindernissen und interkulturelle Öffnung

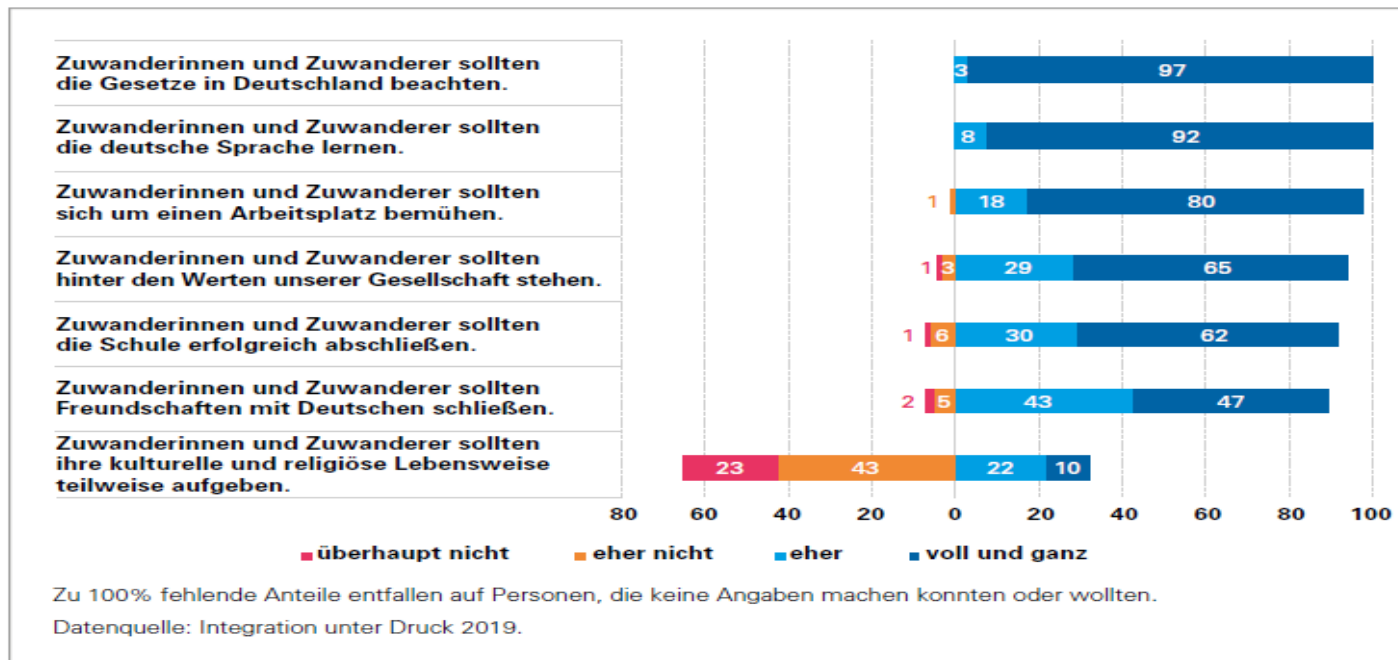
PartIntG § 6 „Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung“:

- Ministerien, wie das MWK, haben soziale und kulturelle Vielfalt in den Leitlinien der Personalentwicklung verankert und wirken auf eine möglichst heterogene Besetzung von Teams hin; sie greifen es in Mitarbeitergesprächen auf, sodass Bedarfe geäußert werden können.
- Interkulturelle Schulungen und diskriminierungskritische Fortbildungen: E-Learningkurse; Inhouse-Schulungen
- Verankerung interkultureller Inhalte in Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen
- Interkulturelle Öffnung von Kultureinrichtungen



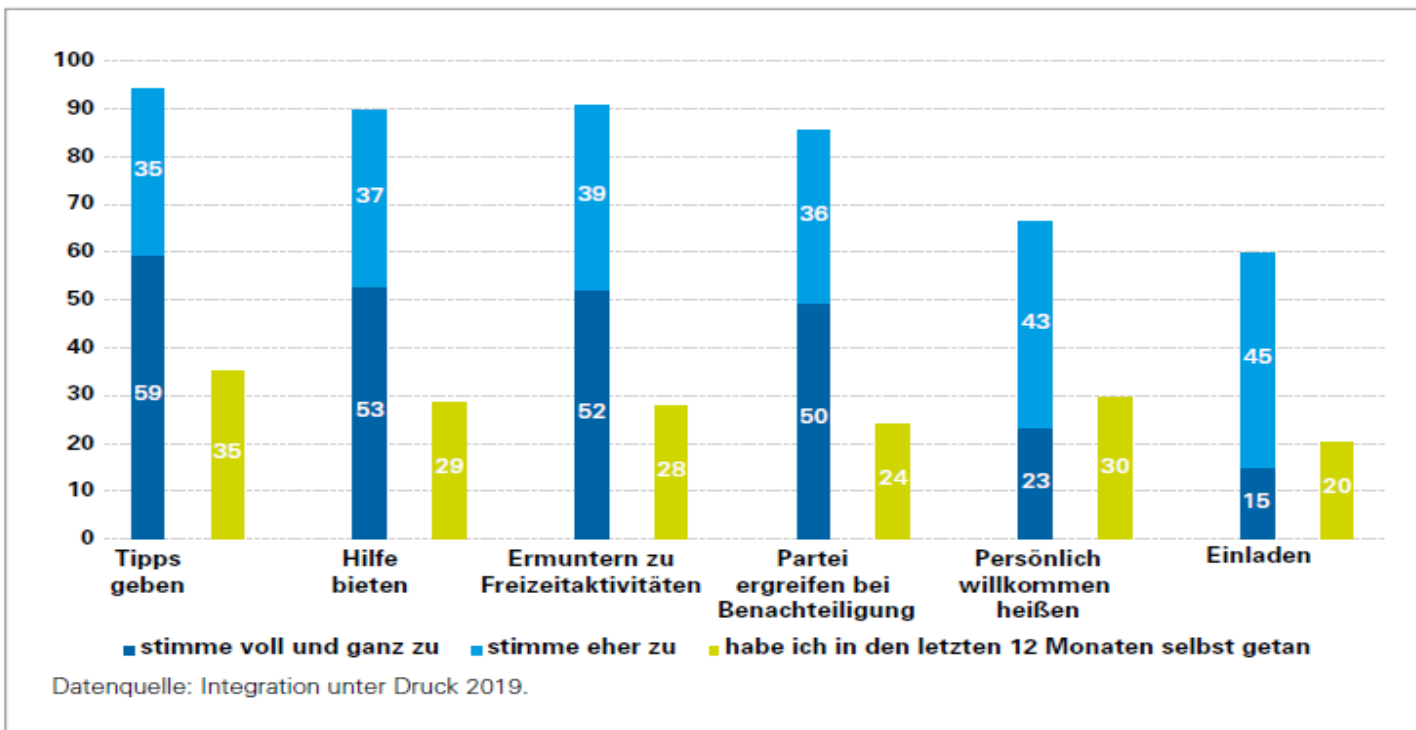
Systemintegration: Zusammenleben und Zusammenhalt in einer Einwanderungsgesellschaft

ABB. 10-3 INTEGRATIONSERWARTUNGEN AN ZUWANDERINNEN UND ZUWANDERER 2019 (ZUSTIMMUNG BZW. ABLEHNUNG IN %)



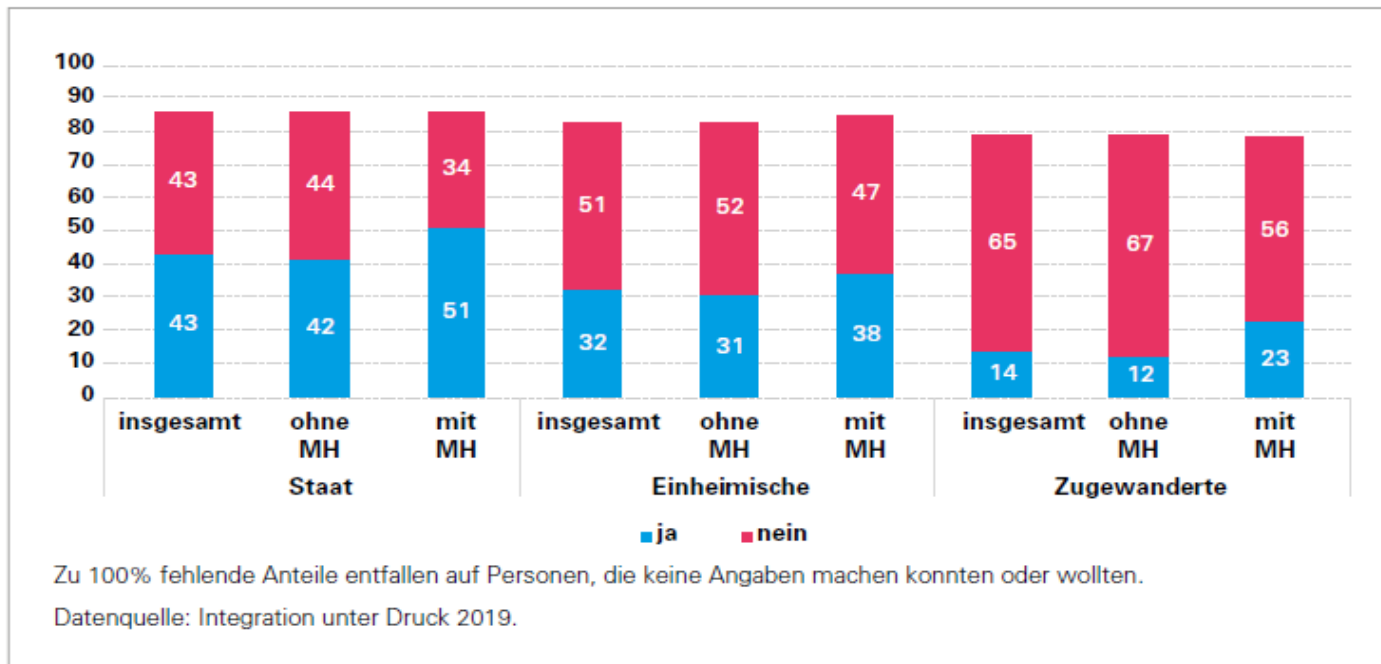
Systemintegration: Zusammenleben und Zusammenhalt in einer Einwanderungsgesellschaft

ABB. 10-5 BEWERTUNG VON MASSNAHMEN FÜR NEU ZUGEWANDERTE UND DEREN UMSETZUNG DURCH EINHEIMISCHE 2019 (IN %)



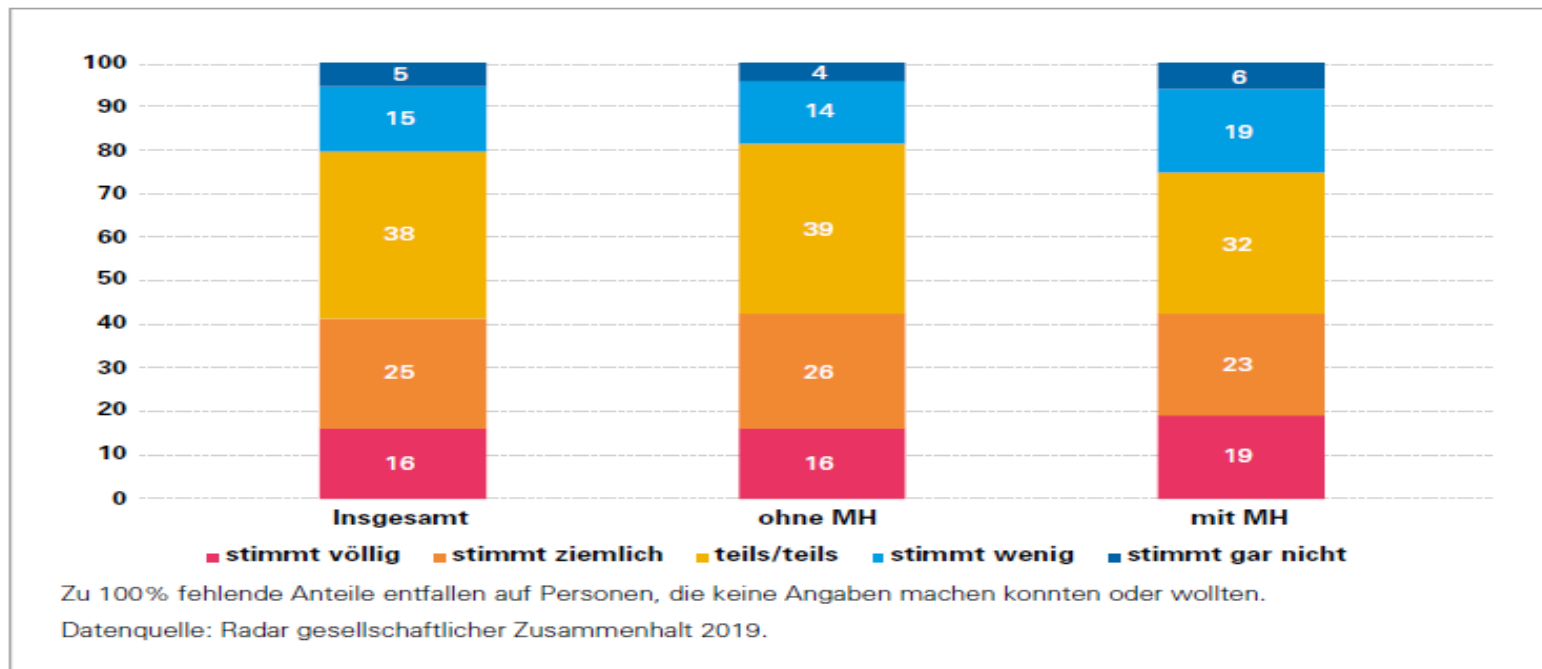
Systemintegration: Zusammenleben und Zusammenhalt in einer Einwanderungsgesellschaft

ABB. 10-9 EINSCHÄTZUNG, INWIEWEIT STAAT, EINHEIMISCHE UND ZUGEWANDERTE GENUG FÜR DIE INTEGRATION TUN (IN %)



Systemintegration: Zusammenleben und Zusammenhalt in einer Einwanderungsgesellschaft

ABB. 10-12 EINSCHÄTZUNG, INWIEWEIT DER GESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENHALT IN DEUTSCHLAND GEFÄHRDET IST, NACH MH 2019 (IN %)



Systemintegration: Zusammenleben und Zusammenhalt in einer Einwanderungsgesellschaft

PartIntG § 5 Nr. 5 erteilt dem Land die Aufgaben, die Stärkung des Zusammenlebens und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zwischen allen im Land lebenden Menschen zu fördern:

- Ressortübergreifendes Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wurde im März 2019 beschlossen; es wird mit 20 Mio. Euro gefördert (Laufzeit 2 Jahre). Dieses Programm bündelt neue und innovative Maßnahmen, die in besonderer Weise geeignet sind, den Zusammenhalt zu stärken.
- Es werden Projekte aus den Bereichen gefördert: neue Ansätze für gutes Wohnen; bürgerschaftliche Mobilitätskonzepte; Vereine und Kultureinrichtungen als Motoren des Zusammenhalts; Orte des Zusammenhalts im ländlichen Raum; bürgerschaftliches Engagement und Sicherheit; Zusammenhalt in Europa; Diskussionskultur und soziale Medien; Bildungseinrichtungen als Orte des sozialen Zusammenhalts.
- Innovationsfonds Kunst: interkulturelle Kulturprojekte



Arbeitsgruppen

| | |
|------|--|
| AG 1 | Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen Moderation: Hans-Jürgen Lutz |
| AG 2 | Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten Moderation: Marina Leibfried |
| AG 3 | Spracherwerb und Bildungsangebote Moderation: Christoph Weinmann |
| AG 4 | Ausbildung und Arbeitsmarkt Moderation: Dr. Stephanie Saleth |
| AG 5 | Perspektiven gelingender Integration Moderation: Ursula Schmidt-Berghammer |
| AG 6 | Spracherwerb und Bildungsangebote Moderation: Christoph Weinmann |
| AG 7 | Perspektiven gelingender Integration Moderation: Ursula Schmidt-Berghammer |
| AG 8 | Perspektiven gelingender Integration Moderation: Konstantin Proske |



Bei den folgenden Stichworten handelt es sich um Äußerungen der Teilnehmenden der Arbeitsgruppen, die hier ungefiltert dokumentiert worden sind. Die Fragestellungen sind den Arbeitsgruppen durch die Moderator*innen vorgegeben worden.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Fragestellung

Eingeschränkte Öffnungszeiten von Behörden, unzureichende Online-Ausstattung der Klient*innen, Verunsicherung durch Ansteckungsgefahr – wie kann die Arbeit mit den Geflüchteten derzeit weitergeführt werden?

Moderation

Hans-Jürgen Lutz, Lutz Consulting, Offenburg



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Was läuft bei Ihnen gut?

- Kommunikation unter Kollegen sehr gut zusammengewachsen
- Notfallsprechstunde läuft gut – über Mail und Telefon
- Organisation in Teams mittels Home Office
- Flexibilität bei Terminen und verschiedenen Formen
- Dinge werden selbstständiger erledigt
- Umstellung mit neuen Beratungswegen z. B. Park
- konnten Kontakt halten
- mit guter digitaler Anbindung wird Selbstständigkeit gefördert
- digitale Vereinfachung der Arbeit



AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- persönliche Beratung bleibt schwierig z.B. sind Räumlichkeiten weggefallen
- Ehrenamt zum Teil weggefallen
- Gruppen weggefallen wegen Auflagen
- viele Behörden sind geschlossen oder arbeiten digital
- weniger Kontakte; Termine unter Auflagen
- übernehmen „Wege“
- kaum Kapazitäten für Therapie
- Kontakt zu Kindern abgebrochen; Unterstützung fehlt
- Integrationsmanagement letzte Instanz
- Aushilfe durchs Ehrenamt



AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Zusammenarbeit mit Regeldiensten läuft nicht gut
- Klienten gehen zum Teil verloren
- einzelne Fragen können z. B. mit Agentur geklärt werden
- Sozialintegration von Kindern und Jugendlichen
- Mehrarbeit
- Rückgang des Ehrenamts
- Nachhilfe Kinder
- Homeschooling nicht möglich
- Integrationsmanager*innen sind „letzte Instanz“?
- Betreuung für Kinder und Unterstützung für Jugendliche
- Sozialintegration ist unter Corona-Bedingungen nicht gewährleistet
- Rückgang des Engagements im Ehrenamt
- Umgang mit Schutz vor Corona-Infektion



AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Mögliche Lösungsansätze

- alle Regeldienste wie Jobcenter u.a. erbringen ihre Dienste unter Corona-Bedingungen
- Erreichbarkeit ist gewährleistet
- Integrationsmanagement gelingt nur mit Partnern zusammen
- inzwischen können bei Jobcenter und / oder Migrationsamt finanzielle Mittel z. B. für Laptops beantragt werden
- geflüchtete Kinder haben unter bestimmten Umständen Zugang zur Notbetreuung



AG 1: Integrationsmanagement unter Corona-Bedingungen

Mögliche Lösungsansätze

- Kontakt mit Ehrenamtlichen regelmäßig pflegen
 - mit Zoom-Terminen
 - Newsletter mit Infos, der Bedarfe aufzeigt oder Angebote zur Unterstützung von Flüchtlingsfamilien nachfragt
- neue Ehrenamtliche ansprechen, z. B. Online-Nachhilfe durch Student*innen
- Impfberechtigung für Integrationsmanager*innen ausweiten
- evtl. auch für Ehrenamtliche



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Fragestellung

Wie wirken sich die Corona-Pandemie auf das (familiäre) Zusammenleben und die Gesundheit der Geflüchteten aus? Gibt es Zugang zu Hilfsangeboten? Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Behörden und Einrichtungen?

Moderation

Marina Leibfried, Leibfried Prozessbegleitung, Freiburg



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft bei Ihnen gut?

- trotz Corona konstante Ansprechbarkeit der Integrationsmanager*innen (draußen, telefonisch, über ein Fenster)
- Notfallversorgung mit Lebensmitteln
- gute Strukturen und Netzwerke, Ehrenamtliche sind nach wie vor motiviert dabei
- Klienten haben sich gut auf die neue Beratungssituation eingestellt, erhöhte Selbstständigkeit
- Kontaktaufnahme von Seiten der Klienten läuft gut
- bei akutem Bedarf auch persönliche Termine im Rathaus möglich (bei gängigem Hygienekonzept)
- telefonische Erreichbarkeit im Landratsamt



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft bei Ihnen gut?

- Sindelfingen: persönliche Kontakte unter Einhaltung von Hygienebestimmungen, Hausbesuche eher weniger
- Ortenaukreis: Sprechstunden werden durchgeführt mit Terminen; Hausbesuche eher in Notfällen. In AU & GU auch Termine vor Ort. Gut erreichbar. Allerdings bieten Kooperationspartner*innen nur noch Online-Beratung an.
- Caritas Emmendingen: Arbeit mit Terminvorgaben. Anfrage aktiv von Geflüchteten als Übungsfeld. Hilfe zur Selbsthilfe
- Rastatt: Haustürbesuche, persönliche Termine, Notfallversorgung
- telefonische Erreichbarkeit im Landratsamt



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft bei Ihnen gut?

- Kommunikation mit den Klienten, Terminvereinbarungen
- Kommunikation über Handy, Signal-Messenger, Audio-Aufzeichnungen
- einige Klienten werden aktiver bzw. selbstständiger...
- Antragswesen im 1. Lockdown war einfacher
- Erreichbarkeit der Behörden ist besser geworden seit dem 1. Lockdown
- Unterstützung durch Ehrenamtliche in der Corona-Zeit gestiegen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft bei Ihnen gut?

- Vorbereitung auf Corona-Fälle ist ausgearbeitet (Organisation, Einkäufe, Ablaufschema, mehrsprachiges Informationsmaterial)
- Quarantäne-Unterkünfte sind eingerichtet
- Mehrheit der Geflüchteten hat sich an die neue Kommunikation angepasst (Email, Telefon, WhatsApp, Terminvergabe) → hat die Selbstständigkeit gefördert
- Gemeinschaftsgefühl hat sich verstärkt entwickelt (Bewohner bieten untereinander Einkaufsdienste an)
- Angebot von mobilen Impfteams



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- seltener Live-Austausch mit den Geflüchteten
- Menschen ohne digitale Endgeräte werden in diversen Bereichen abgehängt (auch in der Beratung)
- einige haben für Online-Sprachkurse u.Ä. weder die Ausstattung noch das Knowhow
- fehlende Dynamik von Seiten der Ämter – Gesundheitsamt besteht auf persönliche Termine zur Kontaktverfolgung
- beengte Wohnverhältnisse sind zu Corona-Zeiten ein Risiko. Teils (in den Gemeinschaftsunterkünften) zu wenig Vorsicht / Bewusstsein für Verhaltensregeln wie Maske, Abstand, Lüften, Kontaktreduzierung
- keinen oder nur wenig Internetzugänge, deswegen keine Möglichkeit des Homeschooling bei Familien mit Kindern



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Sprache / Integrationsfortschritte werden eindeutig zurückgeworfen
- manche Klienten werden "unsichtbar" aufgrund von persönlichem Rückzug oder fehlender Technik
- verminderte Betreuung durch Ehrenamtliche aufgrund der Corona-Maßnahmen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Zusammenarbeit mit Regeldiensten, die nur Online-Termine oder telefonische Termine anbieten, gestaltet sich sehr schwer, z.B. Arbeitsagentur, städtische Ausländerbehörde, Jobcenter usw.
- diejenigen, die grundsätzlich wenig Zugang zu Hilfen vor Corona hatten, haben umso mehr Barrieren beim Zugang seit Corona
- Besuchsverbote in Einrichtungen erschweren die Lage
- Kinder in Homeschooling sind am meisten von sozialer Ausgrenzung betroffen
- psychische Belastungen sind noch deutlicher



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Schwierigkeit: Familien mit Kindern, Anschluss der Kinder an den Schulstoff zu Hause von den Eltern nicht zu leisten. Oft Technik schwierig und Verstehen des Schulstoffs...
- ehrenamtliches Engagement eingestellt
- Ehrenamtliche gehen "verloren", schulische Leistungen und sprachliche Entwicklung stehen bei den Kindern teilweise still, wir haben viele Probleme mit dem geschlossenen Jobcenter / Agentur für Arbeit, viel Kommunikation geht über uns Integrationsmanager*innen, Selbstständigkeit geht ein Stück weit verloren
- mangelnde Bereitschaft, psychologische Hilfe anzunehmen



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Anträge Agentur für Arbeit schwierig, weil keine Terminvergabe
- Online-Anträge stellen ist umständlich, da nur gemeinsam mit Klienten möglich
- erreichte Selbstständigkeit ist schwer zu erhalten
- Arbeitssituation ist schwierig → v.a. Niedriglohnsektor...
- physische Gesundheit ist nicht gut einschätzbar, da der direkte Kontakt zu den Familien fehlt
- Behandlungen werden / wurden ausgesetzt oder verschoben
- psychische Belastungen
- extreme Belastungen in den Gemeinschaftsunterkünften bei Quarantänesituationen
- Homeschooling
- Impftermine sehr schwierig



AG 2: Zusammenleben und Gesundheit der Geflüchteten

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- der persönliche Kontakt wurde reduziert – Beratung ist oberflächlicher geworden
- Termine sind allgemein weniger geworden und müssen kürzer gehalten werden
- Hausbesuche fallen weg (Beziehungsaufbau wird reduziert)
- Kontakte innerhalb des Teams sind reduziert
- Arbeit mit Ehrenamtlichen und Dolmetschern wird erschwert
- psychische Verfassung der Geflüchteten ist schlechter geworden
- jugendliche Geflüchtete haben weniger Angebote und Austausch in ihrer Freizeit (Ventil fehlt)
- Angebot vom mobilen Impfteam wurde von den Geflüchteten nur wenig angenommen



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Fragestellung

Wie können Sprachkurse, Integrations- und Bildungsangebote für Geflüchtete (während und nach Corona) sinnvoll fortgeführt werden?

Wie können besonders auch die Kinder wieder Anschluss finden?

Moderation

Christoph Weinmann, Moderation, Prozessbegleitung, Beratung, Karlsruhe



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft bei Ihnen gut?

- VwV Sprachkurse für Geduldete
- ehrenamtliche Unterstützung
- Technik von der Schule
- Studenten*innen als Online-Paten*innen
- Online-Kurse
- Prüfungen fanden vor Ort statt
- Nachhilfe darf wieder stattfinden
- Vernetzung außerhalb der Schule mit z.B. Jugendhäusern, Helferkreisen findet statt, Patenschaften mit Studierenden/Schülern*innen zur Förderung von Kindern außerhalb des Elternhauses
- Helferkreise werden reaktiviert und bieten wieder Unterstützung an
- einzelne Mitarbeiter*innen der Agentur für Arbeit kennen sich gut mit Sprachkursen aus, sind gut vernetzt und vermitteln dementsprechend gut weiter
- Verein, der Sprachkurse an alle unabhängig vom Aufenthaltsstatus vermittelt



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft bei Ihnen gut?

- Sprachkursträger versuchen Lösungswege zu finden (Online-Unterricht / Bereitstellung von Tablets für die Teilnahme)
- Notbetreuung in den Schulen funktioniert gut; die Hälfte der geflüchteten Kinder nutzt das
- VwV Kurse für Menschen ohne Inkurs-Zugangsberechtigung
- Unterstützung durch Ehrenamtliche
- Klient*innen sind noch immer motiviert für Sprachkurse
- Online-Sprachkurse werden teilweise wahrgenommen
- Kursträger sind motiviert neue Kurse anzubieten
- manche Kursträger bieten Alternativen wie Arbeitsblätter an
- Teilnahme am Erstorientierungskurs, Technik klappt auch gut
- viele Spenden (Laptops und ähnliches)
- LRA stellt sehr gutes WLAN in der Unterkunft, so können Online-Angebote wahrgenommen werden
- Besuch der Notgruppen ist ein sinnvolles Angebot für viele Kinder
- es gibt auch sehr gute Lehrer*innen



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- zur Zeit läuft wenig gut, technisch wird zu viel vorausgesetzt
- bedarfsspezifische Sprachkurse wären gut
- kein Potenzial zur Betreuung von "schwachen" Schüler*innen
- Schulen sind z. T. überfordert, insbesondere wenn erst Lesen und Schreiben gelernt werden müssen
- Genehmigung von digitalen Medien (Hardware-Zuschuss) über Jobcenter hat erst im März 2021 angefangen, geht hin und her
- es gibt keine Online-Kurse
- Einschulungen fanden aufgrund der Pandemie nicht statt
- Stillstand bei den Sprachkursen, nur sehr wenige Personen hatten Unterricht in den vergangenen Monaten
- neue Kurse sind rar



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Sprachfähigkeiten, die erworben wurden, gehen wieder verloren, Austausch fehlt
- Ehrenamtliche sind "ausgelastet" und Motivation zu unterstützen geht zurück (Enttäuschungen, schlechte Erfahrungen etc.)
- technische Ausstattung wurde erst und nur teilweise im März 2021 durch Jobcenter genehmigt
- Corona: Sprachkurse finden nicht statt oder werden dauerhaft verschoben – problematisch für Menschen, die eine Ausbildung beginnen möchten
- es finden keine Sprachkurse statt
- Online-Unterricht ohne Ausstattung ist nicht möglich / Problematik stabile Internetverbindung in Unterkünften
- Corona: Ständige Unterbrechung nicht förderlich für den Spracherwerb → Probleme auch bzgl. Ikursstunden-Aufbrauch
- wenig Sprachkursangebot in unserer Stadt
- VwV-Kurse finden in unserem Landkreis nicht mehr statt



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- zunehmend Klient*innen ohne Bleibeperspektive und somit auch ohne Inkurs-Berechtigung
- bedarfsspezifische Sprachkurse fehlen
- Infrastruktur schwierig: z.B. Mütter haben kaum Chancen an Sprachkursen teilzunehmen
- zu wenig ehrenamtliche Sprachkurse
- Berufsschulklassen bestehen oft aus homogenen Gruppen von Geflüchteten → hinderlich für Sprachpraxis
- Konzentration von manchen Klient*innen ist schlecht
- Klient*innen resignieren
- Klient*innen mögen keine Online-Kurse
- technische Probleme erschweren alles
- Online-Unterricht in den Schulen (Integrationsklassen)
- Lehrer*innen sind oft technisch nicht erreichbar



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- ein Lehrer gibt die Kinder z. T. auf (hat sich nicht bemüht), Kinder werden abgehängt
- Arbeitsblätter funktionieren nicht gut
- Förderangebote fehlen
- unterschiedliche Handhabung der Situation durch verschiedene Schulen
- Lehrer geben zu viel Aufgaben auf und sowohl Kinder als auch Eltern verstehen diese nicht
- durch lange Unterbrechung des Kurses wurden Prüfungen nicht geschafft
- Prüfungstermine wurden verschoben und die Lernmotivation der Klient*innen sank drastisch bei jeder Verschiebung



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Individuelle Lösungsansätze

- Walk and Talk Angebot in kleinen Gruppen, um in den Austausch zu kommen, Zielgruppe Frauen (Hohenlohekreis)
- Schule kümmert sich. Individuelle Beratung und Förderung in einer wöchentlichen "Sprechstunde" für Eltern und Schüler*innen, Angliederung an die Notbetreuung, braucht personelle Ressource
- Kinder- und Jugendbeauftragter (Freiräume durch Corona) macht individuelle Betreuung für Schüler*innen, sehr hilfreich
- digitale Lerntandems mit Ehrenamtlichen und Studierenden, Online-Treffen und Unterstützung beim Lernen
- Ressourcen in benachbarten Landkreisen nutzen bzw. fragen, ob sie nutzbar sind



AG 3: Spracherwerb und Bildungsangebote

Strukturelle Lösungsansätze

- temporär freie Ressourcen stärker einbeziehen / durch Corona frei geworden
- zusätzliche Fördermaßnahmen in Sachen Sprache (da durch ineffiziente Sprachkurse durch Corona sehr viel Zeit verloren ging), wie kann der Anschluss an Schule und Ausbildung wieder hergestellt werden?

Lösungsqualitäten

- individuelle Lösungen gehen nicht in die Fläche
- lassen sich Probleme nicht auch strukturell lösen, wenn es ganz viele betrifft, z. B. jede Gemeinde bietet Sprachkurse für Mütter?
- langfristige Maßnahmen wären sehr hilfreich
- schnelle Änderungen auf politischer Ebene machen es nicht einfacher
- einfache Lösungen, kurze, pragmatische Wege, weniger Bürokratie



AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Fragestellung

Wie ist die derzeitige Situation für Geflüchtete auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt? Wie lässt sich die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter (während und nach Corona) sinnvoll gestalten?

Moderation

Dr. Stephanie Saleth, Leiterin FaFo, Statistisches Landesamt BW



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Was läuft bei Ihnen gut?

- Terminvereinbarung
- Kümmerer
- gute Begleitung bei der Arbeitssuche möglich (persönliche Treffen)
- Kontakt mit Ehrenamtlichen konnte aufrecht erhalten werden
- enge Begleitung der Geflüchteten
- Vermittlung in Ausbildung im handwerklichen und medizinischen Bereich
- funktionierender Helferkreis hat individuelle Angebote gemacht, z.B. Nachhilfe für Kinder
- Vermittlung in Ausbildung: Bessere Beratung durch digitale Zugänge möglich



AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Vermittlungen in Arbeit sind kaum möglich
- Bewerbungen schreiben (Geschwindigkeit)
- Frauen kommen schwer in Arbeit (Kinderbetreuung)
- Duldung / Identitätsnachweise beschaffen
- Ausbildungsduldung
- Kontinuität fehlt
- Kontakt zu Behörden schwierig
- Behörden schwer erreichbar, insbesondere Agentur für Arbeit und Jobcenter
- häufig schnelle Kündigungen
- Zeitarbeitsfirmen schrauben Ansprüche hoch
- Zeitarbeitsfirmen nutzen Situation teilweise aus
- langfristige Folgen: Altersarmut
- teilweise werden Aufgaben von anderen Behörden übernommen



AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Praktika finden ist schwierig
- keine Praktika in bestimmten Bereichen möglich (z.B. Gastronomie, Hotel und Küche)
- Sprache
- Rückschritte von Klient*innen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze

- Duldungen: Sehr problematisch ist die Situation von Geduldeten mit Beschäftigungsverbot. Sie können nicht in den Arbeitsmarkt vermittelt werden und haben keine Perspektive. Es droht ein Abgleiten in die Kriminalität. Hier müsste die Politik handeln.
- Vermittlung in Ausbildung: Eine Vermittlung ist in manchen Bereichen gar nicht mehr möglich. Häufig liegen auch die Voraussetzungen für eine Vermittlung in Ausbildung nicht vor. Unter Corona-Bedingungen ist der Anteil der Jugendlichen gestiegen, die keinen Hauptschulabschluss geschafft haben.
- Ehrenamt: Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze. Viele Ehrenamtliche haben sich während des letzten Jahres zurückgezogen und in dieser Zeit auch neu orientiert. Neue Ehrenamtliche konnten während der Corona Pandemie nur schwer integriert werden. Eine der zukünftigen Herausforderungen besteht darin, neue (jüngere?) Ehrenamtliche zu gewinnen.



AG 4: Ausbildung und Arbeitsmarkt

Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze

- Ehrenamt: Was gut unterstützt, ist ein Helferkreis mit Ehrenamtlichen, die sich auf die Begleitung von Geflüchteten im Bereich Integration in Ausbildung und den Arbeitsmarkt spezialisiert haben, Projekte, z.B. Workshops „Schule und Ausbildung“ (teilweise digital durchgeführt)



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Fragestellung

Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Gelingensfaktoren für die Arbeit mit den Geflüchteten?

- Gutes Integrationsmanagement – Worauf kommt es an?
- Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?
- Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

Moderation

Ursula Schmidt-Berghammer, Soziale Stadt-, Gemeinde- und Regionalentwicklung, Biberach



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Rückblick: Regionalkonferenz Friedrichshafen 2020

- Gründung LVB IntMan bzgl. Arbeitsfeld, Struktur, Aufgaben, Ziele, Stellenentfristung
- ressourcenorientierter Integrationsplan wertvoll – wann Ende der Begleitung?
- Finanzlearning: Haushaltsbuch, Kontoauszüge, Bescheid Jobcenter
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Regeldienste
- Integrationsplan B für Geduldete? FNZ?
- Netzwerkaufbau Ausbildung / Arbeit mit Peers, Vorbildern, Einstiegsqualifizierungen
- digitales IntMan System, gemeinsame Standards
- Info bzgl. psychologischer Betreuung an Landratsämtern → mehr Zentren
- gemischte Projekte mit Frauen entwickeln
- Wohnungen über Kommunen anbieten; Projekt Raumteiler



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Rückblick: Online-Befragung – gelungene Perspektiven

- mehr Eigeninitiative und Selbstständigkeit
- Videoanrufe helfen, Terminsprechzeiten, Fensterberatungen
- Spenden von Notebooks und Druckern
- Projekt: Gemeinschaftsgarten
- gute Kooperation mit Jobcenter = Weitervermittlung
- Kurierdienst GU in das Ausländeramt (Dokumente gesammelt)
- „Ich denk an dich“ – Schrank KiTa; Online-Nachhilfe



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Kleingruppen zu den drei Fragen

- Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?
- Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?
- Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- gute Kooperationen mit anderen Institutionen
- persönlicher Kontakt und digitaler Kontakt
- Zeit für Personen
- Pool (Ehrenamtliche) für Alltagsbegleitungen für Schule und Kita, was hier zeitlich nicht immer abgedeckt werden kann
- Pool für Dolmetscher
- gute Vernetzungen: Neben Multiplikator*innen hier auch die privaten Kontakte
- gutes Netzwerk aufbauen und pflegen
- Regelmäßigkeit
- QM (Selbstverständnis und Rollenklärung)



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- gute Strukturen
- Austausch im Team
- Vertretung
- Intravision, Supervision
- gute Kontakte zu: Jobcenter, Schule, KiTa, Ehrenamt, Polizei, Wohnungsbehörde
- Klient*innen (wachsende Vertrauensbasis)
- viele Wege der Kommunikation anbieten
- Freiwilligkeit der Klienten*innen
- Integrationspläne
- Wünsche der Klienten*innen und tatsächliche Bedarfe



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- einfache Dokumentation
- Jobcraftwerk ist positiv; wichtig für die Vertretungssituation
- Dokumentation soll keine Zeit wegnehmen; eigene, interne Dokumentationen sind möglich (Rhein-Neckar)
- niedrigschwellige, offene Sprechstunden vor Ort
- Instant Chat Video
- Sensibilisierung und interkulturelle Schulung von Mitarbeiter*innen (Bsp.: Falsche Begriffe wie „Schützlinge“ und z. B. unangebrachte Verallgemeinerungen: „Alle sind so“)
- die Klient*innen als eigenständige Personen sehen, Ziele gemeinsam mit den Klient*innen erarbeiten (nicht IntMa gibt hier die Ziele vor)



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- muttersprachliche Unterstützung für Qualifizierungen in der Arbeitswelt
- Ehrenamt und Netzwerke reaktivieren für 1:1 Betreuungen (Corona)
- Ehrenamt und Netzwerke reaktivieren für weitere Projektangebote
- Ehrenamt kann wichtig sein, sollte aber auf lange Sicht ein Bonus sein und kein Ausgleich für fehlende Fachdienste/Angebote
- interkulturelle Öffnung als zentraler Baustein für ein langfristiges Gelingen der Arbeit.



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- Familienbildung bietet (wieder) Sprachkurse mit Kinderbetreuung an! (neue Regelungen ohne Betreuung / Kostenfaktor)
- Übergangslösung bei Duldungserteilung für Ausweise, wichtig bzgl. finanzieller Situationen (z. T. Arbeitsplatzverlust)
- Regeleinrichtungen haben hohe Fall- / Klient*innenzahlen; daher schwierig auch persönliche Beratung anzubieten (Wunsch für die Regeleinrichtungen: Weniger Fallzahlen, bessere Beratung)
- alle müssen beteiligt sein im Sozialraum! Nachbar*innen, Arbeitgeber*innen, Hauptamt, Bewohner*innen, Klient*innen, Ehrenamt, Regeleinrichtungen
- verbindliche Absprachen – keine Personen mehrfach beraten
- Zuständigkeiten sind abgeklärt mit Jobcenter, anderen Behörden



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- wird das IntMan reduziert auf die Zuarbeit?
- Hilfe zur Selbsthilfe statt IntMan = „Formularautomat“
- wie kann der Eindruck verändert werden?
- vereinfachte Sprache der Formulare (vor allem Krankenkassen)
- Anpassung der Bürokratie / Behörden an die Bedarfe (Wandel der Gesellschaft)
- interkulturelle Kompetenz der Behörden Mitarbeiter*innen (weiter) verbessern
- Transparenz und gute Kommunikation zwischen Verwaltung und Integrationsmanagement
- digitale Dokumentation Förderungen eingestellt?
- Finanzierungen der Softwareangebote?



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- „Entlanghangeln“ mit 2 Jahre Anstellung. Entfristungen der Stellen als Möglichkeit, Kontinuität für alle zu gewährleisten und stabile Teams mit Hintergrundwissen zu erhalten!
- vor allem mit dem Jobcenter und der Ausländerbehörde guten Austausch pflegen
- das IntMa sollte sich mehr politisch engagieren, auch Lobbyarbeit für sich selber aufbauen!
- ein schnelleres und situatives Agieren von allen
- unbürokratischere Wege ermöglichen
- veränderte Zeiten erfordern aktuell veränderte Lösungsmöglichkeiten
- Integrationsmanagement ist gesamtgesellschaftlich zu betrachten und zu denken
- Ehrenamt kann, muss nicht! (ausgenommen hier die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen)



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- Beratungsprojekt bzgl. bildungspädagogischer Wege / Zukunftsperspektiven für Kinder / Jugendliche in Deutschland. Was ist hier alles möglich?
Perspektiven erläutern und eröffnen
- Projekte, um in Deutschland geltende Werte und „Spielregeln“ der Gesellschaft zu vermitteln
- fließende Übergänge und Übergabe durch enge Vernetzung mit der Schulsozialarbeit
- Ausfüllhilfen bei Formularen, die nicht beim Integrationsmanagement angesiedelt sind



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- wenn es ohne Ehrenamt nicht geht, muss von fachlicher Seite nachgebessert werden!
- sozial sehr engagierter Hausmeister fängt viel ab (leistet selbst soziale Arbeit) und gibt nötige Informationen zu Beratungsbedarf weiter
- Ehrenamtliche machen vieles gut und kooperieren
- eigenes Jobcenter-Team für Geflüchtete
- gute Schulungsqualität für interkulturelle Kompetenz
- Gemeinde nimmt Anträge und macht Erklärvideos auf YouTube
- muss „gepflegt“ werden, Ämter wollen die Anträge lieber bei sich haben
- Flyer in leichter Sprache, Muttersprache (Bsp. Wohnen FN) und für Arbeit, Gesundheit, Corona
- gute Ansprechpartner*innen auf dem kleinen Dienstweg
- Projekte für Ausbildung, Wohnung, Sprachtandems



AG 5: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- ehrenamtliche Sprachkurse für Geflüchtete ohne Anspruch (z. B. Duldung)
- Sprachtandems (Buddy-Projekt)
- Diensthandys erleichtern die Kommunikation (nicht nur während Corona) enorm
- „gewillte“ (offene) Mitarbeiter*innen in den Ämtern nutzen
- Öffnungszeiten der Beratungseinrichtungen vielseitig gestalten
- über Briefkasten sind kontaktlose Übergaben möglich
- Fremdsprachen-Kurse für Ehrenamt, um mit Betroffenen z. B. in ihren Sprachen reden zu können
- Ehrenamt sehr wichtig, Projekt: „Walk and Talk“ (Natur / Corona)
- Lesepatenschaften Ehrenamtliche und Kinder
- Tanz AG (nicht aktuell)
- im Frauencafé werden immer wieder neue Projektideen initiiert und umgesetzt



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Fragestellung

Wie können Sprachkurse, Integrations- und Bildungsangebote für Geflüchtete (während und nach Corona) sinnvoll fortgeführt werden?

Wie können besonders auch die Kinder wieder Anschluss finden?

Moderation

Christoph Weinmann, Moderation, Prozessbegleitung, Beratung, Karlsruhe



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft bei Ihnen gut?

- Möglichkeit auch für Gestattete eine Zulassung zum Integrationskurs zu bekommen (über die Agentur für Arbeit und BAMF)
- Rottweil: BAMF Regionalkoordinator berichtet halbjährlich über aktuelle Situation, mit allen wichtigen Netzwerkpartner*innen
- viel Kontakt zu Schulsozialarbeiter*innen aufnehmen, Notbetreuung organisieren für geflüchtete Kinder und Jugendliche
- Ludwigsburg: Projekt Patenschaften für Bildung, Matching EA (v.a. jüngere Leute und Schüler*innen)
- gute Lernmaterialien von den Schulen, Ausstattung mit Medien
- Sprachkursanbieter bietet Kurs inkl. Kinderbetreuung



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft bei Ihnen gut?

- Ludwigsburg: alle Ehrenamtlichen haben Impfberechtigung bekommen
- Backnang: Sportvereine suchen Übungsleiter*innen – gezielt Geflüchtete ansprechen
- Nachhilfe für Kinder und Jugendliche indirekt über das Kinder- und Jugendhilfereferat / offene Jugendarbeit. Dies muss aber über Ehrenamt organisiert werden



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft bei Ihnen gut?

- Geschäftsstelle VHS im gleichen Gebäude, Austausch über Bedarf und Durchführung → kurze Wege
- Vernetzung ins Bildungssystem super, alles unter dem Dach der Kommune (Nutzung der Schulräumlichkeiten sind daher kein Problem)
- Jobcenter Balingen bietet auf Antrag Sprach-Coaching (1:1) für Einzelpersonen an, berufsbegleitend oder für Wiederholer
- kostenlose Sprach-Lern-Apps, mithilfe derer man auf dem Handy selbst lernen kann
- Spracherwerb auf eigenes Engagement durch Ehrenamtliche
- Spracherwerb durch FSJ oder Bufdi
- Spracherwerb für Mütter durch Eltern-Kind-Gruppen im Familientreff, speziell mit Fokus auf Sprachförderungen / Mehrsprachigkeit von Frau und Kind (Corona bedingt pausiert...)
- ehrenamtliche Unterstützung – offene und individuelle Sprachkursangebote



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- sehr lange Wartezeiten zur Zulassung zum IK, Vermutung liegt nahe, dass Klient*innen mit schwierigeren Bleibeperspektiven bewusst ausgebremst werden
- in der Corona-Pandemie werden immer mehr abgehängt, haben fast keine Kontakte nach außen, keine Integrationsmöglichkeiten
- viele Ehrenamtliche haben sich zurückgezogen
- trotz Notbetreuung in der Schule schwierig für Familien – insbesondere bei mehreren Geschwistern
- Resignation bei den Geflüchteten wegen Perspektivlosigkeit
- Verschiebung / Absage von Kursen aufgrund der Pandemie
- Prüfungsteilnahme auch von Externen waren vorher möglich, jetzt nicht mehr, das hebt manchmal ein Weiterkommen aus (andere Ausbildung, anderer Aufenthaltsstatus, Härtefall usw.)



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Frauen haben Schwierigkeiten bei der Teilnahme an Deutschkursen, werden abgehängt (Kinderbetreuung fehlt), ebenso finanzielle Aufwendungen für die Kinderbetreuung, wenn es sie denn gibt, sowie zeitliche Ressourcen sind massiv



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- wirtschaftliche Jugendhilfe übernimmt aufgrund ausfallender Kurse die Kosten nicht
- weite Wege für Teilnehmer notwendig
- Durchführung digitaler Kurse v.a. bei Müttern schwierig, da Raumnot und Lärm
- generell Kostenübernahme; aufgrund von Verschiebungen gibt es Überschneidungen, Zulassungen laufen aus, obwohl der Kurs angeboten wird, Teilnehmer werden somit nicht mehr zugelassen zu Kursen
- zeitliche Abläufe ziehen sich in die Länge (Kostenübernahme von Kursen teilweise ungeklärt)
- Inflexibilität von Behörden, Jobcenter ist geschlossen, längere "Wege", keine niedrigschwelligen Angebote, Kontaktaufnahme ist enorm erschwert, Räder funktionierten nicht / drehen sich nicht in- und miteinander, Kreis schließt sich selten



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- Vernetzung und deren Akzeptanz sind ausbaufähig
- durch die Corona-Maßnahmen ist keine Nachhilfe mehr möglich
- Alleinerziehende haben kaum Möglichkeit Sprachkursangebote wahrzunehmen → Mangel an Kinderbetreuung



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Was läuft derzeit nicht gut? Wo hakt es gerade?

- allgemeiner Mangel an Kursangeboten
- Mangel an Sprachkursangeboten vor Ort
- Kurszeiten nicht abgestimmt auf Buszeiten
- Mangel an Technik und Internetanschluss
- Frust aufgrund verschobenen / ausgefallenen Integrationskursen; schlechte Planbarkeit für die Klient*innen; Stagnation (ohne Sprache keine Arbeit); keine Schritte nach vorne, ggf. sogar Schritte zurück
- mangelhafte Kommunikation mit den Sprachkursträgern, nicht über neue Kurse oder Veränderungen informiert werden (z.B. Rundmails, Austausch)
- in manchen Regionen keinerlei Online-Kursangebote



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Individuelle Lösungsansätze

- Ersatz für die Sprachkurse, die wegen Corona nicht stattfinden können: Professionelle Aufgabenblätter aus Lehrbüchern werden regelmäßig den Geflüchteten übergeben mit späterer Aufgabenbesprechung vor Ort, ein Angebot im persönlichen Gespräch
- für Bildung, Spracherwerb und wiederkehrende Formulare wird Kleingruppenarbeit angeboten, in Präsenz und Corona-konform, Schwerpunkte werden gemeinsam in der Gruppe bearbeitet (z. B. Formular ausfüllen, einfache Schreibübungen)
- Kooperation zusammen mit lokalem AK-Asyl um Patenschaftsgruppen zu bilden für Familien und Kinder mit pädagogisch kompetenten Studenten*innen und Ehrenamtlichen, bewusst mit Bildungsaspekt
Akquise in beide Richtungen, die Nachfrage bei den Geflüchteten ist sehr gut.



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Strukturelle Lösungsansätze

- Jobcenter Balingen bietet 1:1 Sprachcoaching berufsbegleitend oder zur Unterstützung für Prüfungen. Es muss beantragt werden und findet online statt, die Finanzierung ist unklar. Das Angebot wurde nicht beworben und wurde nur auf Anfrage offeriert. Wird häufig von BBQ übernommen. Gibt es auch in anderen Kreisen.
- wenn das Bildungsziel (Ausbildung) gefährdet ist, bietet das Jobcenter die Finanzierung von Nachhilfe. Anbieter*in oder Lehrer*in muss selbst gefunden werden, vermutlich eine "Kann-Leistung". Es braucht einen Antrag mit klaren Belegen (Zeugnis, Bescheinigung der Schule, dass Abschluss gefährdet ist) (Finanzierung über Bildung und Teilhabe, HBL, Jobcenter, ABH)
- mehrere Träger bieten Kleingruppenunterricht auf der Basis online an



AG 6: Spracherwerb und Bildungsangebote

Übersichten Bildungsangebote

- zentrale Übersicht über Deutschkurse und Sprachangebote des BAMF über regionales Bildungsbüro im LRA oder Bildungskordinator*innen im LRA, sehr hilfreich, aktuell alle 14 Tage
- <https://bamf-navi.bamf.de/de/>
sehr gute Webseite mit guten Filterfunktionen und guter Informationsqualität
- Angebot der Agentur für Arbeit, Übersicht über Kursangebote



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Fragestellung

Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Gelingensfaktoren für die Arbeit mit den Geflüchteten?

- Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?
- Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?
- Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

Moderation

Ursula Schmidt-Berghammer, Soziale Stadt-, Gemeinde- und Regionalentwicklung, Biberach



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Rückblick: Regionalkonferenz Friedrichshafen 2020

- Gründung LVB IntMan bzgl. Arbeitsfeld, Struktur, Aufgaben, Ziele, Stellenentfristung
- ressourcenorientierter Integrationsplan wertvoll – wann Ende der Begleitung?
- Finanzlearning: Haushaltsbuch, Kontoauszüge, Bescheid Jobcenter
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Regeldienste
- Integrationsplan B für Geduldete? FNZ?
- Netzwerkaufbau Ausbildung / Arbeit mit Peers, Vorbildern, Einstiegsqualifizierungen
- digitales IntMan System, gemeinsame Standards
- Info bzgl. psychologischer Betreuung an Landratsämtern → mehr Zentren
- Gemischte Projekte mit Frauen entwickeln
- Wohnungen über Kommunen anbieten; Projekt Raumteiler



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Rückblick: Online-Befragung – gelungene Perspektiven

- mehr Eigeninitiative und Selbstständigkeit
- Videoanrufe helfen, Terminsprechzeiten, Fensterberatungen
- Spenden von Notebooks und Druckern
- Projekt: Gemeinschaftsgarten
- gute Kooperation mit Jobcenter = Weitervermittlung
- Kurierdienst GU in das Ausländeramt (Dokumente gesammelt)
- „Ich denk an dich“ – Schrank KiTa; Online Nachhilfe



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Kleingruppen zu den drei Fragen

- Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?
- Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?
- Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- gutes Wissen über die Klienten = Beziehungsarbeit
- gute Netzwerkaufbauqualitäten, daraus entstehen entsprechende Synergieeffekte, daher Stellenwechsel vermeiden
- mehr interkulturelle Kompetenzen in Teams und Systeme reintragen
- Stellen müssen attraktiv sein bzgl. Bezahlung, Arbeitgeber, langfristigem Vertrag. Qualität wandert sonst immer wieder ab
- bei Anträgen ist es (rechtlich) wohl nicht möglich, diese in einer einfachen Sprache anzubieten
- Mitarbeiter*innen sind sensibel bzgl. gutem Kontakt zu Klient*innen, Ziele gemeinsam erarbeiten
- IntMan bei freien Trägern hat mehr Handlungsspielräume als das IM Stadt / Landkreise (Bsp.: Streichung Wohnsitzauflage, hier kann freier Träger besser nachhaken)



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- freier Träger kann auch mehr Projekte anregen und durchführen
- es gibt mehr Spielräume bei Kontakt zu Jobcenter / ABH
- Zielgruppenöffnung = Beratung für alle anbieten. Ist eine politische Entscheidung, keine Doppelberatungen, mehr Beratungsstellen für spezielle Themen anbieten, auch in ländlicheren Sozialräumen
- alle im Team sollten am gleichen Strang ziehen – gutes Teamwork ist wichtig!
- Durchführung einer Abfrage bei den IntMan durch das IFM Mannheim. Bericht / Ergebnisse dieser Evaluation auch in eine Umsetzung bringen



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- tendenziell sollten alle sozialen Einrichtungen, Träger und Ämter Partner sein
- stabiler Aufbau von Kooperationen, vor allem bei längerfristigen Strukturen, wie Vereinen, öffentlichen Verwaltungen ist wichtiger - Ehrenamtliche hier sind teilweise weniger „verbindlich“ durch die Freiwilligkeitsaspekte
- Jobcenter und Ausländerbehörde immer wieder neu nachjustieren
- Klienten*innen könnten selbstständiger werden bei leichteren sprachlichen Formularen
- siehe hier die bisherigen Nennungen aus den anderen Kleingruppen
- bessere Erreichbarkeit der einzelnen Kooperationspartner*innen (trotz Corona)
- „Querbeet“ für alle unterschiedlichen Klienten*innen mehr digitale Angebote ermöglichen mit Einführungen dazu (nicht nur Hardware zur Verfügung stellen, sondern nötige Anwendungstools vermitteln)
- Schüler*innen mit hohen Schwierigkeiten unterstützen
- technische Nutzung auch in unterschiedlichen Sprachen ermöglichen



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- Politik und Gremien sind sehr wichtig für das IntMan.
- Infos an die entsprechenden Gremien vermitteln – Kenntnisnahme, Wirksamkeit
- mehr die Wirtschaft zu Kooperationen ansprechen
- Einbindung Unternehmen bzgl. Thema Duldung!
- Duldung als eigenes Thema intensiver bearbeiten
- mehr politische Arbeit
- mehr Lösungsansätze für strukturelle Ebenen entwickeln
- Arbeitgeber sollte mehr nachfragen wo der Schuh drückt / Austauschangebote



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- RV Stadt hat ein Angebot für Ausfüllhilfen für Formulare (über Bufdis) angeregt. IntMan hat so mehr Energie und Zeit für die wichtigen, sozialarbeiterischen Tätigkeiten
- Regelbehörden helfen teilweise (steht zwar im Arbeitsauftrag), doch hier einfach zu hohe Fallzahlen
- kleine Tipps im gegenseitigen Austausch untereinander sind sehr oft bereichernd und hilfreich
- FSJlerin hat ein Video gedreht mit einer Schritt für Schritt Anleitung (am Bsp. Sozialhilfeantrag – ist noch in der Testphase)
- Ehrenamt ist mit aktiv bei der Onlinenachhilfe im Homeschooling
- oft Student*innen / Schüler*innen die jüngere Menschen in Nachhilfeangeboten begleiten



AG 7: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- Lesepat*innen für KiTas
- Ehrenamt kann sehr gut 1:1 auf anstehende Vorstellungsgespräche vorbereiten
- bei Duldung oft frustriert – welche Perspektive ist überhaupt möglich? (Menschen erzählen in Videos dazu auch positive Geschichten)
- Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft unterstützen sich gegenseitig mehr untereinander (internes Netzwerk / Patenschaften)
- Geflüchtete in ein Ehrenamt mit einbinden - eröffnet den Menschen oft neue Perspektiven



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Fragestellung

Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Gelingensfaktoren für die Arbeit mit den Geflüchteten?

- Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?
- Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?
- Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

Moderation

Konstantin Proske, FaFo, Statistisches Landesamt



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Gutes Integrationsmanagement – worauf kommt es an?

- IM sind Allrounder (machen alles)
- wichtig ist die Unterstützung durch das Ehrenamt
- gute Kommunikation
- Kreativität
- Integration muss auch immer ein Teil der Quartiersarbeit sein. Nur so kann Integration wirklich gelingen
- viele unterschiedliche Angebote im Sozialraum, die alle ansprechen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- der zeitliche Rahmen muss klar definiert sein
- Spracherwerb
- Klient*innen brauchen die Möglichkeit der Teilhabe
- Begegnungsmöglichkeiten für alle



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- Abnahme der Bereitschaft zum Ehrenamt, auch schon vor Corona auch im ländlichen Raum
- Behörden sind schwer erreichbar
- Finanzierung der Stellen
- es braucht kreative Konzepte um Ehrenamtliche zu gewinnen und zu binden. Welche guten Beispiele gibt es da auch in anderen Kommunen?
- mehr Kontaktsuche der Klienten
- zu wenig Beratungsstellen in allen Belangen
- mehr Menschen mit Duldung → fallen diese in den Bereich des IM?
- Datenschutz
- Wegfall der Sprachkurse
- Überforderung der Kinder in der Corona-Zeit wirkt sich auf die Bereitschaft aus, Angebote anzunehmen, z.B. Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurs



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- die Arbeit des IM auch einmal im Gemeinderat vorstellen
- gut vernetzte Strukturen
- wichtig sind gute Kontakte zu den Regeldiensten
- Austauschtreffen mit anderen IM
- Netzwerktreffen mit den Partner*innen
- z.B. vierteljährliche Treffen aller Akteur*innen mit themenspezifischen Fachinputs. Themen werden gemeinsam ausgesucht
- Arbeiten auf Augenhöhe
- enger Austausch unter den Partner*innen, z.B. zum Thema Datenschutz: „Was nutzt ihr eigentlich für...?“
- Vernetzung mit allen Beratungsstellen (z.B. auch mit Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung)
- Rollenverständnis in der Zusammenarbeit mit den Partnern muss klar definiert sein
- die unterschiedlichen Abteilungen / Bereiche müssen gut zusammenarbeiten



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- Helferkreise nutzen
- gute Kontakte zum Ehrenamt: Ehrenamtliche über AK Asyl einbinden
- Veranstaltungen mit anderen Bereichen gemeinsam planen, nicht nur für Geflüchtete, sondern für alle



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Wer muss beteiligt sein? Wünsche an die Partner?

- wichtig ist, dass alle an Bord bleiben
- Stellen müssen erhalten bleiben, vor allem die, die schon lange dabei sind
- großes Problem der befristeten Verträge
- jahrelanger Vertrauensaufbau zu den Klienten und Wissen der IM muss gesichert werden
- weg vom Verwalten, mehr hin zur Vernetzung
- IM-Stellen zukünftig in Stellen im Quartiersmanagement oder in die Sozialberatung überführen. Man muss jetzt den Blick öffnen
- wie soll sich die Rolle des / der IM*in in kleinen Gemeinden (vor allem im ländlichen Raum) weiterentwickeln?
- Integration muss endlich als Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden und nicht nur als Aufgabe des / der IM*in



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- digitale Kaffeerunden im Team, um den Zusammenhalt aufrecht zu halten (einzige Regel: es darf nicht über die Arbeit gesprochen werden)
- digitale Lernpartnerschaften
- Lesepatenschaften für Kinder, auch in der aktuellen Corona-Zeit
- „Brief- / Kummerkasten“ in der FU. Hier können Anliegen, Notizen, Dokumente, die sich der IM / die IM`in ansehen / beantworten soll, hinterlegt werden.
Ergänzung zur Sprechstunde oder zum Telefon
- Flexibilität gefragt, z. B. Klient*innen im Freien beraten (Fensterberatung, Spaziergänge anbieten etc.)
- ehemals Geflüchtete ist jetzt selbst IM 'in



AG 8: Perspektiven gelingender Integration

Gibt es Beispiele für gute, alltagspraktische Lösungen?

- Tipp: App „Signal“; gut für die Kommunikation mit Klienten und Team. Kostenfrei und DSGVO-konforme Alternative zu WhatsApp
- weiterer Tipp: Das Videokonferenzsystem – BigBlueButton
- das Integrationsmanagement einer breiten Öffentlichkeit bekannter machen; z.B. „Mit Geflüchteten erlebt“: Ehrenamtsgeschichten aus dem Landkreis Tübingen – Ausstellung im Freien <https://www.rtf1.de/news.php?id=27026>



Impressum

FamilienForschung BW im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Dokumentation: Julia Niklaus

Ansprechpartner: Dr. Jens Ridderbusch, jens.ridderbusch@stala.bwl.de

Auftraggeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg
Else-Josenhans-Straße 6
70173 Stuttgart

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION